

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Dienstag den 30. September

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. Januar 1888 Enzth. Nr. 15 daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten Juli, August, September d. J. zur Ausführung gekommenen Regiebauten eventuell Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst je nach Hochbauten und Tiefbauten getrennt, spätestens bis zum 7. Oktober d. J.

hierher einzusenden sind.

Von den Gemeinden, welche ihre Wegarbeiter bei der Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaften gegen feste Prämien versichert haben, sind nur Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über die in den genannten Monaten zur Ausführung gekommenen Privatregie-Tiefbauten und Hochbauten vorzulegen.

Es wird erwartet, daß der oben genannte Termin genau eingehalten wird.

Den 27. Sept. 1890.

R. Oberamt.  
Hofmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Aufruf eines Verschollenen.

Dem am 15. April 1820 zu Waldbrennach geborenen Jakob Gottlieb Wildbrett ist auf Ableben seiner Eltern ein Vermögen angefallen, das jetzt ca. 100 M beträgt.

ic. Wildbrett, längst verschollen, hat nunmehr das 70. Lebensjahr zurückgelegt, weshalb an ihn bezw. dessen Leibeserben hiemit die Aufforderung ergeht, sich binnen 90 Tagen

hier zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt und die Verteilung seines Vermögens unter seine erbberechtigten Auserwählten angeordnet werden würde.

Den 22. Sept. 1890.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Conweiler.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung eines Ortsgefängnisses werden nachstehende Arbeiten am Freitag den 3. Oktober d. J.

nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Wege des Aufstreichs vergeben:

- |                 |            |
|-----------------|------------|
| 1. Maurerarbeit | 306 M 74 S |
| 2. Gipferarbeit | 71 " 50 "  |

- |                                   |           |   |
|-----------------------------------|-----------|---|
| 3. Zimmerarbeit                   | 14 " — "  | bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.<br>Den 27. Sept. 1890.<br>Schultheißenamt.<br>Gann. |
| 4. Schreinerarbeit                | 70 " 80 " |   |
| 5. Schlosserarbeit                | 36 " — "  |   |
| 6. Glaserarbeit                   | 4 " — "   |   |
| 7. Anstreicherarbeit              | 13 " 30 " |   |
| Plan und Kostenvoranschlag können |           |   |

Wildbad.

### Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 12. Juli 1890 gegen die nun verstorbene **Albertine Frey** geb. Nestle, Witwe des Postmeisters Friedrich Frey hier, die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt.

Gebäude.

Nr. A 36.

- |           |   |
|-----------|---|
| 5 a 36 qm | Ein vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Fachwerk mit 2 Balkenkellern und einer Waschküche (Hotel Frey) Post, |
| 14 "      | Küche,  |
| 08 "      | Hofraum im Innern des Gebäudes,   |
| 57 "      | Hofraum nördlich vom Haus am Postplatz Nr. 24.  |

5 a 85 " mitten in der Stadt an der Hauptstraße zwischen dem Hotel Klumpp und der Prinz-Peter von Oldenburgstraße.

Die hinter dem Gebäude vorbeifließende Enz ist mit einer Brücke bedeckt, auf welcher ein Schirm und 2 Pavillons erbaut sind mit 2 a 44 qm.

Anschlag 180 000 M

Nr. B 29:

Ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus Nr. B 29 im Straubenberg.  
Anschlag 3000 M

Nr. B 90 und B 90 a:

- |           |   |
|-----------|---|
| 2 a 62 qm | Eine einstöckige Remise mit Kammern, Futterbehältern, Stallungen und einem Eiskeller, |
| 1 " 30 "  | Hofraum, südlich an demselben,  |
| 13 "      | Traufrecht, westlich,   |
| 15 "      | Winkel, nördlich,   |

4 a 20 qm an der König-Karlstraße neben Friedrich Kometsch, Baddiener und Chr. Calmbach, Flößer.  
Anschlag 20 000 M

Mit diesen Gebäuden werden als Zubehörden im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes verkauft alle zum Hotelbetrieb dienenden beweglichen und unbeweglichen Einrichtungen und Mobilien, worüber das Verzeichnis eingesehen werden kann im Anschlag von 25 000 M

Acker.

- |                |  |
|----------------|--|
| Parzelle 931.  | 28 a 19 qm Baumacker,  |
|                | 2 " 19 " Grastain,   |
|                | 25 " Heuschauer,   |
|                | 30 a 63 qm im Kappelberg neben Christian Friedrich Gutbub, Holz- |
|                | hauer und Wilhelm Friedrich Treiber<br>Anschlag 3000 M           |
| Parzelle 1011. | 48 a 68 qm Acker,  |
|                | 15 " 90 " Grastain,  |
|                | 57 " Dede,   |
|                | 21 " Heuschauer,   |
|                | 65 a 36 qm an der neuen Staig, im Gleich, neben Chr. Friedrich   |
|                | Pfeiffer, Wagner und dem Feldweg.<br>Anschlag 1600 M             |

Wiesen.

- |               |                          |
|---------------|--------------------------|
| Parzelle 222. | 32 a 48 qm Wiese,        |
|               | 24 " Heuschauer,         |
|               | 1 " 10 " unbest. Fußweg. |
|               | 33 a 82 qm.              |



Parzelle 223. 21 a 15 qm Lustgarten mit Anlagen,  
44 " Gartenhaus,  
55 a 41 qm an einem Stück gelegen im weißen Zeeger neben W.  
Klump zum Bären und Jakob Friedrich Kübler.  
Mitverkauft werden sämtliche Gewächshaus- und Frühbeet-Anlagen mit Zube-  
hör und Inhalt. Anschlag 12 000 M

Parzelle 1152.	31 a 98 qm	Wiese.
" 1153.	38 " 04 "	"
" 1154.	18 " 11 "	Heuscheuer gemeinschaftlich mit Parz. 1156/2.
" 1155.	17 " 10 "	Wiese,
" 1156/1.	20 " 38 "	"
" 1157.	6 " 07 "	"
" 1158.	7 " 67 "	"
" 1159.	4 " 97 "	"
" 1160.	4 " 92 "	"
" 1161/1.	2 " 04 "	"

1 ha 51 a 92 qm Alles an Einem Stück gelegen in der Güters-  
bach neben Friedrich Comberger zum Hotel de Russie und Max Schweizer. An-  
schlag inkl. Parz. 1148/2, 1149/2 und 1147/1 4100 M

Parzelle 1256. 64 a 91 qm Wiese,  
20 " Heuscheuer,

65 a 11 qm in der Gütersbach, der Sebastiansrain genannt,  
neben Chr. Fr. Beck, Maurer und Joh. Adam Eitel, Tagelöhner. Anschlag 800 M

Parzelle 1148/2. 1 a 08 qm,  
" 1149/2. 1 " 61 "

2 a 69 qm allda an der Enz und Ludwig Friedrich Lipps  
Wtw. Anschlag inkl. Parz. 1152, 1161/1 und 1147/1 4100 M

Parz. 1147/1. 65 qm Dunglege in der Gütersbach zwischen Jak. Friedrich  
Krauß, Ziegler's Witwe und der Enz. Anschlag inkl. Parz. 1152, 1161/1 und  
1148/2 und 1149/2 4100 M

Diese Liegenschaft kommt am

**Montag den 13. Oktober 1890**  
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten  
bekannt gemacht wird, daß als Verwalter

Hermann Fehleisen, Gerichtsnotar und Gemeinderat hier  
und als Verkaufskommission

Stadtschultheiß Böhner und Gemeinderat Fritz Treiber hier  
bestellt ist.

Den 26. September 1890.

Gemeinderat:  
Namens desselben  
Vorstand Stadtschultheiß Böhner.

**Privatnachrichten.**

**Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.**

**Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,  
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.**

**Lebens-, Renten-, und Kapital-Versicherung.**

Gesamtvermögen Ende 1889: M 65 222 338, darunter außer den Prämienreserven  
noch über M 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 38 624 Policen über M 48 793 246 versichertes Kapital  
und M 1 497 990 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

**Lebensversicherung.**

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je M 1000 Versch.-Summe	M 17.50.	19.60.	22.60.	26.60
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	" 12.60.	14.11.	16.27.	19.15

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im  
Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billig-  
sten Prämienätzen. Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern ent-  
sprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungs-  
kapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Neuenbürg: bei Carl Buxenstein,  
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.

**Rheinkies**

liefert billigt ab Maxau (Baden)

W. Schmann, Maxau.

Pfinzweiler.

**1000 Mark**

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche  
Sicherheit parat bei

Gottlieb Obrecht.

Jedes Los gew. (Keine Promessen.)

Alle Prämienanlehen, durch Reichs-  
gesetz vom 8. Juni 1871 überall erlaubt.  
Hauptgewinne: 2 Mill., 1 Mill., 600 000,  
500 000, 450 000, 400 000, 300 000,  
200 000, 100 000 M u. s. w. Jedem  
kann noch etwas Neues geboten werden.  
Ziehung fast täglich. Pläne vorher um-  
sonst. Wiederverkäufeln höchsten Rabatt.  
Bekannte Glücks-Kollekte von A. Gerloff,  
Rauen bei Berlin.

Neuenbürg.

**Reine Fruchtbranntweine**

pr. Str. 65, 70 u. 80 J.

**ff. Nordhäuser Kornbranntwein**

pr. Str. 90 J.

**ff. Weinhefenbranntwein**

pr. Str. M 1.20

empfiehlt

Carl Buxenstein.



Einen 10 Monate alten

**Farren**

hat zu verkaufen

Wilhelm Gräfle, Wagner  
in Moosbronn.

Eine neue fahrbare

**M o s t e r e i**

mit 2 Pressen und 1 Mühle hat wegen  
eingetretener Krankheit zu verkaufen.

Albert Krauß.

Holzhandler in Wildbad.

Neuenbürg.

Von heute übernimmt der unterzeichnete  
Bestellungen auf

**Pfälzer Mostobst**

entgegen. Anfang der Lieferung nächste  
Woche.

Robert Silbereisen.

Neuenbürg.

**1 Kleiderkasten, 1 Mehltrug,  
1 eigene Krantstunde**

und noch einiges Hausgeräte setzt dem  
Verlauf aus.

Christine Seeger Wtw.

**Rechnungsformulare**

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von  
C. Nech.



Wildbad.

# Dr. De Ponte

## ist verreist!

(Winter: San Remo.)

### Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von Bandage-Bestellungen in: Pforzheim Gasthof z. Grünen Hof am 27. jeden Monats von 8—12<sup>1/2</sup> Uhr vormittags.

Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

### Kronik.

#### Deutschland.

In dem Vordergrund des politischen Interesses steht gegenwärtig der Besuch des Kaisers Wilhelm am österreichischen Kaiserhofe. Nach dem Programme dieser Kaiserreise wird Kaiser Wilhelm am 1. Oktober in Wien eintreffen und rüstet sich die alte Kaiserstadt bereits, um den erlauchtesten Gast und Bundesgenossen würdig zu empfangen.

Szittkehmen, 26. Septbr. Der Kaiser jagte heute früh im hiesigen Reviere und erlegte einen starken Sechszehnder.

Der Kaiser, welcher in letzter Woche einen Jagdausflug nach der Kominter Haide unternommen hatte, ist inzwischen nach Potsdam zurückgekehrt und dürfte voraussichtlich am 30. September seine Reise nach Wien antreten.

Berlin, 26. Sept. Dem Reichsanzeiger zufolge soll nach einer zuverlässigen Mitteilung der neue nordamerikanische Zolltarif, dessen Zustandekommen nicht mehr bezweifelt wird, spätestens am 15. Oktober, vermutlich aber bereits am 10. Oktober, in Kraft treten.

Berlin, 27. Sept. Die sozialistischen Abgeordneten Auer, Bebel und Liebknecht haben ihre Uebersiedlung nach Berlin bereits bewerkstelligt.

Magdeburg, 27. Sept. Die eindrucksvolle Versicherung der Leistungsfähigkeit des Grusonwerkes wurde heute nach vier Schießtagen beendet. Die fremden Offiziere, welche über Hundert an der Zahl — darunter aus China, Japan, Siam, Transvaal, Chili, Mexiko u. s. w. — erschienen waren, äußerten sich sehr anerkennend über das Gezehe.

Merseburg, 25. Sept. Der Kaiser überwies telegraphisch unter dem Ausdruck seiner herzlichen Anteilnahme dem Regierungspräsidenten v. Dieß 5000 M zur Vinderung der drückendsten Not in der überschwemmten Elbeniederung.

Hannover, 28. Sept. Die 450jähr. Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst wurde heute in Verbindung mit der feierlichen Uebergabe des vom Kommerzienrat Ebhardt geschenkten prachtvollen Gutenberg-Brunnens an die Stadt begangen.

Münster i. W., 26. Septbr. Der „Westf. Merk.“ meldet aus Mainz: Eine Versammlung hervorragender Katholiken beschloß die Gründung eines Volksvereins für das katholische Deutschland zum Zweck der Bekämpfung der sozialistischen Zerstörer und zur Verteidigung der christlichen Ordnung.

Pforzheim, 24. Septbr. Als am vorigen Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr das Mannheimer Regiment in zwei Extrazügen am hiesigen Bahnhof eintraf, mußte es auffallen, daß man den Soldaten, die schon seit 7 Uhr morgens unterwegs waren, nicht erlaubte, die Wagen zu verlassen, obwohl hier in Pforzheim ein Aufenthalt von 40 Minuten war und das Regiment auf telegraphischem Weg Bier bestellt hatte, damit die Soldaten sich während des Aufenthalts erfrischen könnten. Anfangs glaubte man, daß die Offiziere die Schuld trügen; dem gegenüber ist nunmehr festgestellt worden, daß das Verbot von dem hiesigen Bahnhofsvorstand ausgegangen ist. Ein Grund für diese Maßregel ist nicht ersichtlich, da um diese Zeit nur die Schnellzüge von Mühlacker und Wildbad kursieren, eine Verkehrsstörung also nicht zu befürchten war. (F. J.)

#### Württemberg.

Stuttgart, 25. Sept. Heute war die zweite und letzte Hauptversammlung des Evang. Bundes. In derselben kam auch der Generalbericht zur Verlesung, nach welchem der Bund 33 Haupt- und 522 Zweigvereine mit zusammen 76 000 Mitgliedern zählt. In Württemberg, wo auf 175 Einwohner ein Bundesmitglied kommt, ist die Beteiligung nach der Rheinprovinz am stärksten. In Sachen der bekanntlich neuerdings von Wismann u. a. angegriffenen evangel. Heidenmissionen wurde eine thatkräftigere Pflege derselben als bisher beschlossen. Was die soziale Frage anbelangt, so nahm man auf Vorschlag des Prof. Beytschlag-Halle eine Resolution an, in welcher ausgesprochen wurde, daß nur durch die im Prinzip der Reformation liegenden geistigen und sittlichen Mächte die heute erforderlich gewordene christliche Gesellschaftsreform herbeigeführt und der revolutionäre Sozialismus gründlich überwunden werden könne. Es sei deshalb auch eine wohlwollendere Behandlung der evangelischen Kirche zu fordern, als ihr an manchen Orten zu Teil werde. Auch

in der Richtung der Sammlung der Arbeiter in evang. Arbeiter-Vereinen, um dadurch ihre Lage zu heben und den Kampf gegen sozialistische aufzunehmen, wurde ein Beschluß gefaßt. Schließlich kam auch die Frage der Bewahrung der heranwachsenden evang. Jugend zur Besprechung und es wurde in dieser Beziehung das Diaspora-Waisenhaus Godesheim in Godesberg als eine Musteranstalt bezeichnet. Was die religiös-sittliche Bewahrung der heranwachsenden Jugend anbelangt, so wurde als erforderlich erachtet, daß Eltern, Arbeitsgeber u. s. w. die jungen Leute zu einem frommen und ehrbaren Leben anhalten, daß kirchliche Vereine für die heranwachsende Jugend in den Gemeinden möglichst gefördert, und die jungen Leute, welche das Elternhaus verlassen, unter die Obhut rechtschaffener christlicher Familien gestellt werden. Hiermit war die Tagesordnung der Bundesversammlung erschöpft. Bei dem heute abgehaltenen Festessen wurden mehrere Toaste ausgebracht.

Stuttgart, 26. Sept. Die Württ. Notenbank hat den Zinsfuß für Wechsel auf 5%, für Darlehen auf diverse Wertpapiere auf 6% und für Darlehen auf deutsche Staatspapiere auf 5 1/2 % erhöht.

Stuttgart, 27. Septbr. Gestern abend hielt Sanitätsrat Dr. Bilfinger im Verein für Naturheilkunde und Gesundheitspflege einen Vortrag zum Gedächtnis des Impfgegners Dr. Dittmann in Linnich, woran sich die Begründung einer Eingabe an den Reichstag um Aufhebung des Impfzwangs schloß.

Die Buffalo Bill's Wild Westtruppe giebt nun, wie schon gemeldet, bestimmt am 14. Oktober ihre erste Vorstellung auf dem Cannstatter Wasen. Die Truppe, die seit einiger Zeit Vorstellungen in den größeren Städten Deutschlands giebt, gegenwärtig in Köln, erregte überall das größte Aufsehen.

Calw, 24. Sept. Der hiesige Forstwächter Rüdinger wurde auf der Heimkehr von Hirzau hieher von zwei Männern von Ernstmühl, welche abends auf offener Straße Streit hatten und die er mit den Worten „nur friedlich“ zur Ruhe mahnen wollte, plötzlich überfallen und so traktiert, daß er an den erhaltenen Kopfwunden schwer krank darniederliegt. Die Thäter wurden vom Stationskommandanten verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

#### Von den Börsen.

Die Geschäftsstille, welche wir vor acht Tagen erwähnten, hat sich auch auf diese Woche übertragen und Hand in Hand damit die Schwerfälligkeit der Kurse. Selbst die leitenden Papiere lagen wie regungslos am Markt, da die Thätigkeit der Spekulation gegenwärtig äußerst geringfügig ist und das Publikum als gebranntes Kind sich schon seit längerer Zeit nicht mehr um die Börse bekümmert. Das Hauptgeschäft in der zu Ende gegangenen Woche gilt der Abwicklung der Ultimo-Verbindlichkeit, was bei dem verteuerten Geldstand nicht überall glatt vor sich ging. Die Haltung war ziemlich farblos und über die einzelnen Kursbewegungen ist wenig zu berichten, da sich dieselben in den denkbar engsten Grenzen bewegten.



Kreditaktin besserten sich vorübergehend um eine Kleinigkeit und gingen schließlich wieder einen Bruchteil unter den vorwöchentlichen Stand; die anderen Banken haben sich gleichfalls nur um Kleinigkeiten verändert. Von Bahnaktien hatten nur Lombarden einigen Verkehr bei anziehendem Kurs, die übrigen sind mäßig abgeschwächt. Ausländische Werte konnten sich verhältnismäßig gut behaupten; türkische waren auf Konversionsgerüchte etwas anziehend. Montan-Aktien besserten sich leicht auf die Nachricht von dem erfolgten Abschluß der Kofesvereinigung. Geld hat sich neuerdings versteift; der Privatdiskonto erreichte die Höhe des Reichsbanktages. Die Bank von England und die deutsche Reichsbank haben ihren Diskonto um je 1 pCt. erhöht, was auf den in jedem Herbst sich zeigenden, diesmal aber besonders stark auftretenden Geldbedarf zurückzuführen ist.

**A u s l a n d.**

In Frankreich dauern die Enthüllungen über den Boulangerismus fort. Es liest sich wie ein Kapitel aus einem Kriminalroman, wenn berichtet wird, mit welcher Schlaueit der Minister Constans alle Fäden spannt, um dem Helden Boulanger eine solche Angst einzujagen, daß er nach Belgien auskniff und als er von seinen Freunden zurückgeholt war, zum zweiten Mal durchging, um sich auf diese Weise lächerlich zu machen. Neben diesem Boulangerstandal beschäftigt die Franzosen auch die Frage, ob Europa nicht gemeinsame Schritte gegen die nordamerikanische Mac Kinley-Bill d. h. gegen die rigorose Zollabspernung der vereinigten Staaten gegen europäische Industrieerzeugnisse thun könne. Hierbei erinnern sich einige Franzosen daran, daß ein solcher Schritt ohne Deutschlands Mitwirkung nicht möglich sei, und da auch in Frankreich bei den meisten Menschen der Hauptnerv im Geldbeutel endigt, so wären manche französische Geschäftsleute nicht abgeneigt, Frankreich in bessere Verhältnisse zu Deutschland zu bringen. Aber das sind vereinzelt Stimmen in der Wüste des Chauvinismus; die große Mehrzahl der Franzosen jauchzt dem Vorschlag Beifall zu, Präsident Carnot soll mit seiner großen Kriegsflotte und in Begleitung von Politikern, Gelehrten und Künstlern im nächsten Jahr in Petersburg einen offiziellen Besuch machen und von dort auch zur Ausstellung nach Moskau reisen. Der Erfolg werde ein riesiger sein.

Paris, 26. Sept. Der Kriegsminister de Freycinet soll dem „Echo de Paris“ zufolge die technischen Ausschüsse mit der Prüfung der Vorschläge beauftragt haben, die Dragoner-Helme und Säbelscheiden zu bronzen, um bei Verwendung des rauchfreien Pulvers die Kennlichkeit auf weite Entfernungen zu vermeiden. Die Herbstmanöver hätten dagegen die Befürchtung — meint das Blatt — daß bei dem rauchlosen Pulver die roten Uniformstücke zu sehr sichtbar wären, nicht bestätigt.

Der italienische Ministerpräsident wird im Oktober nach Berlin kommen. Dieser Besuch beweist gleichfalls, daß der Dreibund unverändert fortbesteht, wenn

auch die Nachricht, daß derselbe von 1892 ab jetzt schon auf 5 weitere Jahre verlängert worden sei, dementiert wurde. Die Verlängerung wird sich schon von selbst ergeben, sobald der seitherige Vertrag abläuft.

Madrid, 27. Septbr. Die Pocken-Epidemie nimmt in Madrid stetig zu. In den letzten drei Tagen sind 180 Todesfälle gemeldet.

Massaua, 25. Sept. In den letzten Tagen kam hier kein Cholerafall mehr vor; auch in der Umgegend nimmt die Cholera merklich ab.

In Syrien wird eine große Cholera-Epidemie befürchtet, da in Aleppo diese Seuche ziemlich heftig aufgetreten ist.

Washington, 26. Septbr. Der Konferenz-Ausschuß beider Häuser erzielte heute eine Einigung in der Tarifvorlage. Er erstattet abends dem Repräsentantenhaufe Bericht. Das Tarifgesetz tritt mit dem 6. Oktober in Kraft. Der Termin, bis wohin die fremden Regierungen ein gegenseitiges Uebereinkommen wegen freier Einfuhr amerikanischer landwirtschaftlicher Produkte mit den Vereinigten Staaten abschließen können, um sich ihrerseits freie Einfuhr von Zucker und Melasse in den Ver. Staaten zu sichern, ist bis Januar 1892 verlängert. Mehrere Zollsätze wurden abgeändert.

**Miszellen.**

**Ueber Obstverwertung.**

**III.**

Man kann Fragen hören: Darf Trester sein gemahlen sein? Für die Weinpressen natürlich nicht, dagegen für die neueren sog. Wienerpressen recht wohl. Meinungsverschiedenheit besteht auch darüber, ob es zweckmäßig ist, den Trester gleich von der Mühle auf die Presse zu bringen. Besser ist es, wenn der Trester ein bis drei Tage in eine Stube gebracht wird, behufs einer „Vorgärung“, erstens wegen der Farbe (wie bei dem Wein, weil die Farbstoffe in der Haut enthalten sind) und zweitens wegen dem Aroma. Im allgemeinen ist, wenn der Most gut werden soll, vom Wasserzusatz abzuraten. Anders ist es beim Fallobst, weil dieses wenig Zucker und viel Säure hat, bei Birnen, die schleimig sind, oder bei feinen Äpfeln, welche wenig Saft haben, wie z. B. Reinetten, allda ist Wasserzusatz gut.

Selbstredend ist bei Fallobst, wo durch den Wasserzusatz die Säure verdünnt wird, auch Zucker zuzusetzen und zwar je nachdem man ein stärkeres oder schwächeres Getränk will, 10 bis 20 Kg pro Hektoliter Wasser.

Im Most sollte nicht mehr als 0,5% Säure enthalten sein; nach dem Säuregehalt soll sich die Menge des zuzusetzenden Wassers richten. Die Säurebestimmung kann am einfachsten mittelst eines Mollestopf'schen Säuremessers geschehen 8 bis 12% Wasserzusatz schaden einem Most aus reifen Früchten nicht und ist bei diesem Quantum kein Zuckerzusatz nötig. Will man Wasser zusetzen, so geschieht dies am besten in folgender Weise: Erst wird das gemahlene Obst leicht abgepresst und der Most ins Faß, die Rückstände in die Gärstände verbracht und hier das Wasser zugeschlütet. Bei kalter Witterung ist erwärmtes Wasser zu verwenden, die ganze Masse sollte wenigstens 15° Wärme haben.

Dabei ist zu beachten, daß der Trester mittelst Sentboden unten gehalten wird, oder es muß, in Ermanglung eines solchen, der Trester mindestens drei- bis viermal im Tag hinuntergestoßen werden, da sonst sich leicht Essigsäure bildet.

Nach 12—24 Stunden läßt man die Masse nochmals durch die Mühle laufen und preßt sie dann aus. Dieses zweite Mostergebnis wird zu dem erstgewonnenen Saft gegossen.

Wird Zucker beigelegt, so kommt dieser nicht in den Trester, sondern, mit warmem Wasser aufgelöst, in das Faß. Gewöhnlich handelt es sich beim Wasserzusatz darum, den Most zu „süßeden“, wenn dies mit mehr Wasser, als ich oben angegeben, geschehen will, so ist nötig, per Hektoliter Wasser 6—8 Gramm Tannin, 100 Gramm Weinsteinensäure und 12—20 Pfund Zucker beizufügen, sonst ist das Getränk nicht haltbar.

Zu einem billigen Hausbrunnt empfiehlt sich das Rezept:

In eine Stube bringt man 2 Zentner gemahlene Obst (= ca. 60 Liter Saft) und 180 Liter Wasser, läßt die Masse 2 bis 3 Tage stehen, preßt sie dann ab und verbringt den Most ins Faß. 60 Liter handwarmes Wasser, worin 20 Pfund Zucker, aufgelöst sind, werden darn zugesossen und schließlich 200 Gramm Weinsteinensäure und 10—15 Gramm Tannin aufgelöst nachgeschütet.

Bei der Demonstration in Karlsruhe wurde Most bereitet aus verschiedenen Kesselforten durcheinander; derselbe wog 68° = 17% Zucker, das Mostgewicht geht gewöhnlich bis 70° (wenn der Most 50° wiegt, hat er 11% Zucker, bei 100° = 25,74% Zucker) man hätte also dort zu einem „Hausbrunnt“ noch Wasser zusetzen dürfen bis zu 11 oder 12%, dann wäre der Most noch haltbar.

Will man den Most besser machen, so braucht man für jede fehlenden 5° 1 Kilo Zucker.

Zum Auspressen verwendet man zweckmäßig die sog. „Wienerpresse“ oder auch die „Kniehebelpresse“. Hauptsache ist, daß man den Trester nicht zu lang auf der Presse läßt, besonders nicht über Nacht, wie es zuweilen auf dem Lande noch geschieht, wo man den Trester wegen einigen Litern so lange zugepreßt läßt. Dadurch kann der Most einen „Stich“ bekommen (der Trester wird warm) oder er nimmt Eisen auf.

Wie dem St. N. Tgbl. mitgeteilt wird, hat ein gewisser Hr. E. B. von Stuttgart kürzlich den Züricher See von Engen nach Riesbach (eine Strecke von 1000 Meter) in ca. 2 1/4 Stunden durchschwommen.

(Kindermund.) „Aber, Onkel Fritz, Du hast ja deine Augen noch alle beide!“ — „Warum sollt' ich denn nicht, Du Narrchen?“ — „Ei, die Mama hat doch gestern gesagt, Du hättest eins auf Schwester Helene geworfen.“

[Das Reifen des Spalierobstes zu beschleunigen.] Spalierobst und Weintrauben können zu früher Reife gebracht werden, wenn man die Stämme reif. Stöcke wöchentlich mehrmals mit warmem Wasser begießt. Dieses Verfahren wird von französischen Gärtnern schon seit einer Reihe von Jahren in Anwendung gebracht.

**R ä t s e l.**

- Mit B ein glatter Weg,
- Mit S scharf' ich am Steg,
- Mit A dien ich zur Fahrt
- Mit L in gleicher Art,
- Mit W biet' ich Gefahr
- Mit Z oft Schmerzen dar.

**Wutwählisches Wetter**

am Dienstag den 30. Sept.

Der Luftwirbel im Norden Europas hat eine neue Vertiefung erfahren und zeigt ernstliche Neigung seinen Kern von Finland nach dem mittleren Rußland vorzuschieben. Da aber von Westen her der Hochdruck immer neuen Nachschub erhält, ist für Süddeutschland noch keine Gefahr andauernd schlechten Wetters vorhanden. Diese Gefahr wird erst eintreten, wenn der Druck über Irland eine Abschwächung erfährt. Demgemäß ist für Dienstag noch trockenes, teilweise bewölkttes teilweise heiteres Wetter bei mäßig warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen. Falls, wie wahrscheinlich, über den Sonntag die erwähnte Eventualität in Irland eingetreten sein sollte, so ist für Mittwoch trübes, kühleres Wetter wenn auch vorerst ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.